Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **19 (1959)**

Heft 20

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Welt, Weib und Teufel (World, the flesh and the devil, The), III, GB und KB Nr. 13
Wenn das mein großer Bruder wüßte, III, KB Nr. 16
Wenn die Conny mit dem Peter, II—III, KB Nr. 4
Wenn einer eine Reise tut (Ooh ... diese Ferien), II—III, KB Nr. 12
Westbound, II—III, KB Nr. 15
Whirlpool, III, KB Nr. 18
White wilderness, II, GB und KB Nr. 16
Who done it, III, KB Nr. 4
Whole truth, The, III, KB Nr. 8
Wikinger, Die (Vikings, The), III, KB Nr. 1
Wind cannot read, The, III, GB und KB Nr. 5
Wir kapitulieren nie («Verboten»), III, KB Nr. 11
Wir Wunderkinder, II—III, GB und KB Nr. 8
Witness for the prosecution, III, GB und KB Nr. 2
Wo der heiße Wind weht (Loi, La), IV—V, KB Nr. 14
Woman obsessed, III, KB Nr. 17
World, the flesh and the devil, The, III, GB und KB Nr. 13
Worüber man nicht spricht, IV—V, KB Nr. 2
Wurzeln des Himmels, Die (Roots of heaven, The), III—IV, GB und KB Nr. 3

Zeichen des Zorro, Das (Sign of Zorro), II—III, KB Nr. 16
Zeit zu leben und Zeit zu sterben (A time to love and a time to die), III—IV, KB Nr. 4
Zero hour, II—III, KB Nr. 6
Zeugin der Anklage (Witness for the prosecution), III, GB und KB Nr. 2
Zur 6. Glückseligkeit (Inn of the sixth happiness, The), II, GB und KB Nr. 4
Zwang zum Bösen, Der (Compulsion), III, GB und KB Nr. 11
Zwei Herzen im Mai, III, KB Nr. 1
Zwischen Glück und Krone, II—III, KB Nr. 14
Zwölf Mädchen und ein Mann, II, KB Nr. 19

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Ja, so ein Mädchen mit 16. Regie: Hans Grimm, 1959; Verleih: Monopol; deutsch. Deutsches Schlagerlustspiel mit Cornelia Froboess, die, eine Waise, mit ihrem unbeschwerten Wesen einen brummigen Onkel, Dirigent seines Zeichens, erobert. Saubere, unproblematische Unterhaltung. (II)

Let's be happy (Frau meiner Sehnsucht, Die). Regie: Henry Levin, 1957; Verleih: Elite; englisch. Mittelding zwischen Musical und Komödie um ein amerikanisches «Mädchen vom Lande», das mit einer kleinen Erbschaft eine Reise nach Schottland unternimmt, dort von einem Baron eingenommen ist, aber schließlich in einem Reisefreund ihren Mann bekommt. Unterhaltung ohne Kennzeichen besonderer Gestaltung. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Blaue Nachtfalter, Der. Regie: Wolfgang Schleif, 1959; Verleih: Victor; deutsch. Zarah Leanders «Come-back». Ihre Stimme ist tiefer als je, die Geschichte, die man darum herum verfertigte, so «gemacht» wie eh. (II—III)

Hast noch der Söhne ja . . . ! Regie: Lukas Ammann, 1959; Verleih: Pandora; deutsch. Versuch einer Satire auf schweizerisches Gemeindeleben, in der uns die eigene Beschränktheit wie der Wert unserer demokratischen Lebensart vorgestellt werden sollen. Anerkennenswert in der Absicht, dürftig in der Ausführung. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 20, 1959.

Hinter den sieben Gleisen. Regie: Kurt Früh, 1959; Verleih: Praesens; deutsch. Lustspiel um drei «Plattenschieber», die in der Hilfe für ein Mädchen mit einem unehelichen Kind ihre menschlichen Qualitäten zeigen. Mit dem Sinn für Bildhumor im einzelnen verbindet sich ein zwar nicht neuer, aber den Schweizer Film wohltuend auflockernder Komödienstil. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 20, 1959.

Mandara. Regie: René Gardi und Charles Zbinden, 1959; Verleih: Columbus; deutsch. Ein Kulturfilm des bekannten Reiseschriftstellers René Gardi über den Negerstamm der Matakam, von großem dokumentarischem und menschlichem Wert. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 20, 1959.

Smallest show on earth, The (Kleinste Schau der Welt, Die). Regie: Basil Dearden, 1958; Verleih: Pandora; englisch. Musterbeispiel englischen Humors, der die ziemlich langweiligen Erbschaftsgeschichten eines antiquierten Provinzstadt-Kinos zu einem herrlichen, aufregenden Abenteuer zu machen versteht. (II—III)

III. Für Erwachsene

Auntie Mame (Tolle Tante, Die). Regie: Morton Da Costa, 1958; Verleih: WB; englisch. Episodenkette aus Patrick Dennis' «Auntie Mame», amüsant gestaltet durch Rosalind Russel. (III) Cfr. Bespr. Nr. 20, 1959.

Dangerous youth (Gefährliche Jugend). Regie: Herbert Wilcox, 1957; Verleih: WB; englisch. Film um verwahrloste Burschen, in dem für einmal nicht nur die Dekadenz der Jugend und die Korruption der Erwachsenen gezeigt wird. Leider endet er, statt Problem und Tragik der Geschichte ernst zu nehmen, auf einem billigen Unterhaltungston. (III)

Loving you (Gold aus heißer Kehle). Regie: Hal Kanter, 1957/58; Verleih: Starfilm; englisch. Rock'n'Roll-Musical, in dem Elvis Presley vom unbekannten Provinzburschen zum Singer avanciert. Angängige Unterhaltung — für Freunde dieser Sorte Musik! (III)

Rapt au deuxième bureau (Espionnage contre 2e bureau / Geheimpolizei . . . Alarmstufe 1). Regie: Jean Stelli, 1958; Verleih: Compt. Cin.; französisch. Bedrohung und Rettung eines Atomwissenschaftlers: Grundlage für einen konventionellen Spionage-Kriminalfilm. (III)

III—IV. Für reife Erwachsene

Angry hills (Hügel des Schreckens). Regie: Robert Aldrich, 1959; Verleih: MGM; englisch. Erlebnisse eines amerikanischen Kriegskorrespondenten in dem von der Gestapo terrorisierten Griechenland. Der tragische Stoff wird viel zu sehr nur als Abenteuerfilm aufgezogen. (III—IV)

Party girl (Mädchen aus der Unterwelt, Das). Regie: Nicholas Ray, 1959; Verleih: MGM; englisch. Ein Gangsterdrama, das beträchtliche Zugeständnisse an die Schaulust des Publikums macht, dafür seine interessanten Ansätze zu einer vertieften menschlichen Aussage nur halb ausnützt. In der Behandlung sittlicher Werte unbefriedigend. (III—IV)

Hast noch der Söhne ja . . . ? II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Produktion: Neue Terra Film AG.; **Verleih:** Pandora; **Regie:** Lukas Ammann, 1959;
Buch: Dr. Th. Meer, V. Trivas, nach dem Roman von Erwin Heimann;
Kamera: G. Stilly; **Musik:** W. Kruse;
Darsteller: R. Steiger, M. Liniger, Sch. Streuli, H. Gretler, M. W. Lenz, M. Knapp, W. Roderer u. a.

Zum erstenmal, glaube ich, erfährt man in einem Schweizer Film, daß es in unserem Lande neben wacker-knorrigen Kleinbürgern auch — Sozialisten gibt (mindestens einen, den Vater nämlich von Lehrer Schädeli). Was wir damit andeuten wollen, ist dies: der Film hat sich etwas Gutes vorgenommen. Er will humorvoll-satirisch in unser konkretes Gemeinschaftsleben hineinleuchten und uns den Spiegel eigener Beschränktheit hinhalten — aber auch auf die Kraft unserer demokratischen Einrichtungen und die Werte unseres überkommenen Gemeinschaftslebens hinweisen. Erwin Heimann hat mit seinem gleichnamigen Roman die Vorlage geliefert. Ist ein Film daraus entstanden? Einige Szenen ließen sich als Teile eines bemerkenswerten Ganzen denken. Die diskutierenden Heider Bürger etwa werden uns im Wirtshaus, beim Coiffeur und in der Gemeindeversammlung lebendig vorgestellt. Aber leider bleiben Lebendigkeit und atmosphärische Echtheit auf Einzelepisoden beschränkt: der Film als Ganzes hat weder das eine noch das andere. Es liegt schon daran, daß er nie genau weiß, welchen Charakter er annehmen soll. Satire? — Natürlich spürt man die Absicht, aber allzu deutlich immer auch den Abstand zwischen Absicht und Verwirklichung. Zur Satire gehören Charaktere, die in sich bestehen und in Streit und Widerstreit sich offenbaren — hier kommen wir nicht über karikierte Typen hinaus. Zur Satire gehört, soll sie sich über den anspruchslosen Schwank erheben und das Hintergründige unseres Handelns zum Bewußtsein bringen, eine solide, psychologisch durchstrukturierte Entfaltung der Geschichte — hier bleibt es bei einer innerlich wenig gefügten Szenenreihe. Eine Filmsatire endlich muß ins Bild gesetzt, nicht nur im Dialog, sondern optisch ausgedrückt werden — vielleicht fehlt der Film in diesem Punkte am meisten, im Einzelbild sowohl wie in der Montage. Schade! Denn noch einmal: die Absicht war gut. Man möchte sagen: versuchen wir's in dieser Richtung noch einmal — aber stellen wir mehr Ansprüche an die Gestaltung! 1491

Auntie Mame (Tolle Tante, Die) III. Für Erwachsene

Produktion und **Verleih:** WB; **Regie:** M. Da Costa, 1958;
Buch: B. Comden und A. Green, nach dem Roman (und Theaterstück) von Patrick Dennis; **Kamera:** H. Stradling; **Musik:** Br. Karper;
Darsteller: R. Russel, F. Tucker, C. Browne, F. Clark, R. Smith, P. Knowles u. a.

Mit Freude haben wir das amüsante Buch von Patrick Dennis «Auntie Mame» auf der Leinwand gesehen, obwohl wir nur Einzelepisoden, und zwar nicht immer die besten, wiederfanden. Mame Dennis ist eine exzentrische Frau. Sie ist die einzige Verwandte des kleinen Patrick, dessen Erziehung ihr testamentarisch zukommt, obwohl das — wie es im Testament des Vaters wörtlich steht — nicht einmal «einem Hund» zu wünschen wäre. Darum wird im Testament gleichzeitig für einen Vormund gesorgt; die ehrbare Knickerbocker-Bank stellt ihn in Person des unvergeßlichen Mister Babkock. Das ist der Anfang von herrlichen, manchmal auch verwirrenden Erfahrungen für den kleinen Patrick. Er wird von Mister B. aus der phantastischen Umwelt der Auntie Mame entrissen und in eine langweilige «Boarding-school» gesteckt. In der großen Wirtschaftskrise verliert Auntie Mame ihr Geld, aber es gelingt ihr — nach einigen kühnen Versuchen, Geld zu verdienen —, einen Millionär aus dem Süden zu heiraten, einen Spezialisten für gut gestellte Photoaufnahmen, der seiner Manie zum Opfer fallen wird, als er Auntie Mame auf einer Bergspitze photographieren will. Patrick ist inzwischen groß geworden und will die unmögliche Tochter einer Familie ohne «finesse» heiraten. Aber Auntie Mame weiß das Vorhaben während des Verlobungsempfanges durch raffinierte Ungeschicklichkeiten zu verhindern. Nichts steht jetzt im Wege, daß Patrick die liebreizende Sekretärin seiner Tante heiratet. Die spritzige Gestaltung durch Rosalind Russel wird durch eine feine und einfallsreiche Aufnahmetechnik in Technicolor und Technirama hervorgehoben. Man muß allerdings englisch (lieber amerikanisch) verstehen, wenn man die humorbeladenen Dialoge genießen will. In den Untertiteln verschwindet die Pointe manchmal gänzlich. Und leider wollten die Amerikaner uns auch diesmal eine ziemlich kräftige Dose von Rührseligkeit nicht ersparen. 1492

A. Z.
LUZERN

Soeben ist bei der Redaktion des «Filmberater» als unentbehrliches Nachschlagwerk erschienen:

- **Generalregister IV** der in der Schweiz im Verleih befindlichen Filme (1957—1959) mit allen Titeln und den wichtigsten Angaben
  Preis: Fr. 15.— + Porto

- Früher erschien: **«Studenten und Film»**
  Eine Untersuchung über das Verhältnis der Studenten zum Film an den schweizerischen Universitäten und Hochschulen

Auskünfte und Bestellungen durch die Redaktion des «Filmberater»

Dann noch eine Bitte: Werben Sie für den «Filmberater»!

Appenzeller
Alpenbitter

Gespritzt Ihr Apéritif

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon (051) 27 26 12
Administration: General-Sekretariat SKVV, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon (041) 2 69 12, Postcheck VII 166
Druck: Buchdruckerei Maihof Luzern, Maihofstraße 76